

Samstag

den 12. Mai

1832.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 604. (2) ad Nr. 206.

Verlautbarung.

Am 4. Juni 1832, Vormittags um 10 Uhr, werden bei dem Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Adelsberg bei 30 Stück Schafe und eben so viele Lämmer gegen sogleiche Bezahlung mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft werden. — Verwaltungsamt Adelsberg am 5. Mai 1832.

3. 601. (2) Nr. 275. B. P.

Concurs = Verkaufbarung.

Seine k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 9. v. M. nach dem Inhalte des hohen Hofkammer-Decrets vom 17. v. M., Zahl 16264, zu bewilligen geruhet, daß bei der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung zur Besorgung der Forstgeschäfte ein Oberwaldmeister mit dem Range eines Cameral-Secretärs, und dem Gehalte von jährlich Ein Tausend Gulden; ferner ein, mit den erforderlichen Forstkenntnissen versehener Concipist, mit dem Gehalte jährlicher Sechshundert Gulden, angestellt werde. — Was die den Forst-Individuen für Dienstreisen zu bewilligenden Nebenbezüge betrifft, so wird denselben vor der Hand und mit Vorbehalt weiterer bleibender Bestimmungen bei amtlichen Reisen die Aufrechnung der normalmäßigen Gebühren gestattet. — Indem diese allerhöchste Entschliessung hiemit bekannt gegeben wird, werden jene activen oder quiescierenden Individuen, welche sich um eine dieser Stellen zu bewerben gedenken, aufgefordert, bis 25. Juni d. J. ihre Gesuche im Wege ihrer vorgelegten Behörden an die k. k. illyrische Cameral-Gefällen-Verwaltung in Laibach einzusenden, und in diesen Gesuchen urkundlich ihr Alter, ihren Stand, ihre dermalige Bedienstung nebst dem damit verbundenen Gehalte und etwaigen Nebengewissen, ihre sämtlichen Staatsdienste, die an der Forstlehr-Anstalt zu Maria Brunn zurückgelegten Studien, oder sonstigen Wissenschaften, ihre Sprachkenntniß, und insbesondere ob sie der krainerischen und italienischen Sprache

kündig sind, dann ihre Moralität gehörig nachzuweisen, endlich auch zu bemerken, ob und in wie ferne sie mit einem oder dem andern Beamten der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung in einem von dem Gesetze bezeichneten Grade verwandt oder verschwägert sind. — K. K. illyrische vereinigte Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 7. Mai 1832.

3. 599. (2)

Getreid = Licitation.

Bei der deutschen Ritter-Ordens-Comme Laibach werden am 16. dieses Monates, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachstehende Getreidgattungen, als:

53	Mehren Weizen,
13	" Korn,
74	" Hirse,
350	" Hafer,

in mehreren Abtheilungen an den Meistbietenden gegen 10 o/o Darangabe und Baarzahlung bei der binnen 14 Tagen zu geschätzten Abfuhr, verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich am obbestimmten Tage und Stunde in der herrschaftlichen Amtskanzley im deutschen Hause hier einfinden.

Laibach am 6. Mai 1832.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 605. (2) Nr. 371.

Edict.

Vor dem Bezirksgerichte zu Neubegg haben am 29. Mai d. J., Früh um 9 Uhr alle Jene, welche auf den Nachlaß der zu Pule verstorbenen Agnes Marken, einen Anspruch machen zu können vermeinen, so gewiß zu erscheinen und solchen rechtsgeltend darzuthun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Neubegg am 26. April 1832.

3. 603. (2) Nr. 346.

Licitation

der Bernard Kofleutchar'schen Hube in Priskauza.

Vom Bezirks-Gerichte zu Sittich wird hiemit bekannt gemacht: daß über Ansuchen des Concursmasse-Verwalters, Herrn Franz Juvany, die Teilbietung der, dem Creditator Bernard Kof-

leutschar zu Priskauja gehörigen, der löbl. Grundobrigkeit Gut Sello, sub Rect. Nr. 70, et Urb. Nr. 24, dienstbaren, auf 174 fl. 15 fr. M. M. geschätzten Ganzhube, und der auf 3 fl. 30 fr. betheuereten Fabnisse, gewilliget worden sey.

Hiezu werden nun zwei Versteigerungstermine, als: der 12. Juni und der 12. Juli 1832, Vor- und Nachmittags im Orte der Realität, und zwar mit dem Beisage bestimmt, daß Vormittags von 10 bis 12 Uhr die Realität feilgeboten, Nachmittags um 2 Uhr aber die Beweglichkeiten versteigert, und selbe nur um oder über den Schätzungswertb hintangegeben werden.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Vicitant ein 10 o/o Badium zu erlegen hat, und daß die nähern Vicitationsbedingungen täglich in der Amtskanzley zu Sittich, als auch am Tage der Vicitation im Orte der Realität eingesehen werden können.

Sittich am 1. Mai 1832.

3. 595. (2)

Nr. 1251.

E d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte Rupertshof zu Neustadt, als mit hoher Aufschrift des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechts zu Raibach, ddo. 17. April l. J., Zahl 2695, delegirter Instanz, wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es habe zur versteigerungsweisen Veräußerung der zum Verlasse des Herten Valentin Pfeifer, gewesenen Canonici und frühern Dechanten zu Neustadt, gehörigen Verlassfabnisse, als: Prätorien, Zimmereinrichtung, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Bettzeug und Bettstätten, Leibeskleider, Uhren, Gewaaren, vorräthige Weine, Bücher und Weingeschirr, dann verschiedene Kästen und Verschläge, die Tagsatzung auf den 24. Mai d. J., und die nächstfolgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Capitels-Gebäude alhier mit dem Anhangе ausgeschrieben, daß der Meistbot von den Erstehern sogleich baar zu Händen des Vicitations-Commissär abzuführen seyn wird.

Bezirks-Gericht Rupertshof zu Neustadt am 4. Mai 1832.

3. 597. (2)

Nr. 230.

Feilbietungs-Edict.

Von dem Bezirks-Gerichte Sonnegg wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf das Gesuch des Georg Schütz, in die öffentliche Feilbietung der, dem Stephan Urenig gehörigen, der löbl. Gräffschaft Auersperg, unter Rect. Nr. 178, et Urb. Nr. 427, dienstbaren, und gerichtlich auf 624 fl. 20 fr. C. M. geschätzten ganzen Kaufrechtshube zu Igardorf, und des fundi instructi, in Hornvieh und mehreren Centnern Heu, Stroh und Klee, gewilliget, und zur Vornahme der Feilbietung der erste Termin auf den 25. Mai, der zweite auf den 27. Juni, und der dritte auf den 27. Juli l. J., jedesmal um 9 Uhr Morgens in Igardorf, Haus-Nr. 2, mit dem Beisage angeordnet, daß, wenn die Hube und das gedachte Zugehör bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagatzung nicht um den Schätzungspreis oder darüber angebracht werden könnten, dieselben bei

der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Die Schätzung und Vicitationsbedingungen können hierorts eingesehen werden.

Bezirks-Gericht Sonnegg am 19. April 1832.

3. 589. (3)

Nr. 778.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über executives Einschreiten des Anton Pirnath von Sappottol, in die öffentliche Versteigerung der, dem Mathias Natto von Podkany eigenthümlichen, der löbl. Herrschaft Reifnitz zinsbaren 1/4 Kaufrechtshube sammt Zugehör, wegen schuldigen 9 fl. 30 fr. M. M. v. s. c., gewilliget, und hiezu drei Termine, nämlich: der erste auf den 15. Mai, der zweite auf den 26. Juni und der dritte auf den 30. Juli l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Podkany mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn obgenannte 1/4 Hube sammt Zugehör bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagatzung um den Schätzungswertb pr. 448 fl. 50 fr. M. M. oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Bezirksgericht Reifnitz den 27. April 1832.

3. 590. (3)

Nr. 612.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey über executives Einschreiten des Anton Uoschin von Sappottol, in die öffentliche Versteigerung der, dem Joseph Andolschek gehörigen, zu Goderschitz, sub Cons. Nr. 52, liegenden 1/4 Kaufrechtshube, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen schuldigen 35 fl. 20 fr. M. M. v. s. c., gewilliget, und hiezu drei Termine, nämlich: der erste auf den 24. Mai, der zweite auf den 26. Juni und der dritte auf den 26. Juli l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Goderschitz mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn obgenannte 1/4 Kaufrechtshube bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagatzung um den Schätzungswertb pr. 481 fl. 40 fr. M. M. oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Bezirksgericht Reifnitz den 1. April 1832.

3. 587. (3)

Nr. 408.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Idria wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Stephan Gregoratsch von Staravaz, wider Andreas Ganthar von Sairach, wegen schuldigen 55 fl. 52 fr., dann Klags- und Executionskosten, in die executive Feilbietung der, dem Legtern gehörigen, zu Sairach, H. 3. 4, liegenden, der Staatsherrschaft Laß, sub Urb. Nr. 226 zinsbaren, gerichtlich auf 2665 fl. geschätzten Ganzhube, gewilliget, und zur Vornahme derselben der 4. Juni, 3. Juli und 4. August l. J., jedesmal Früh 9 Uhr, im Orte der Realität zu Sairach mit dem Beisage anberaumt worden, daß, falls benannte Realität nicht bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagatzung verkauft

sionen zu Gott flehen, auf das Innigste erfreute. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten am nämlichen Vormittage ganz unvermuthet die Kinder-Wartanstalt mit dem allerhöchsten Besuche zu beehren, und beinahe eine und eine halbe Stunde in dieser Anstalt zu verweilen.

Nachmittags geruhten Ihre Majestäten die ehrfurchtsvollsten Aufwartungen der Damen huldreichst anzunehmen.

Am Abend erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann, des Vicepräsidenten Grafen von Wickenburg, und des Landeshauptmanns Grafen von Uttenstam im Theater, wo ein äußerst zahlreich versammeltes Publicum der beglückenden Erscheinung des allgeliebten Kaiserpaars harrete, und bei Allerhöchstdessen Ankunft in den lautesten Jubel und Vivatruf der höchsten Ehrerbietung und Liebe ausbrach. Ihre Majestäten erwiederten diese aus allen Herzen entgegenströmenden Freudenbezeugungen und Segengrüße mit der gnädigsten Huld, und als im festlichen Vorspiele bei jeder Beziehung auf die allerhöchste Person des Kaisers und des ganzen Kaiserhauses sich dieser Ausbruch von Enthusiasmus erneuerte, erfreuten auch Ihre Majestäten das Publicum mit den huldvollsten Zeichen der gnädigsten Anerkennung dieser so innigst ausgesprochenen Anhänglichkeit und Liebe.

Ihre Majestäten geruhten der Vorstellung bis zum Schlusse beizuwohnen, und wurden beim Abgehen mit den nämlichen stürmischen Ehrfurchtsbezeugungen begleitet.

Am 10. Vormittags geruhten Se. Majestät der Kaiser in allerhöchster Person einer Subernal-Rathsigung beizuwohnen. (Grätz. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Von der italienischen Gränze den 24. April. Nachrichten aus Pavia zufolge, soll ein Theil der sardinischen Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden und eine concentrirte Stellung am östlichen Ufer des Var einnehmen. Die Regierung unterhandelt mit einem teutschen Lieferanten wegen Remontirung der Cavallerie, die in der letzten Zeit bedeutende Abgänge erlitten hat, so daß der Bedarf auf beiläufig 2500 Pferde angegeben wird, die größtentheils in Deutschland aufgekauft werden dürften, da man die Erfahrung hat, daß die Pferde aus den östlichen Gegenden Europas, wie z. B. die Ukrainer, sich nicht gut in Italien acclimatiren lassen. (Prg. 3.)

Königreich Sardinien.

Turin, 20. April. Unser Hof nimmt, vermöge seiner Stellung, Theil an den meisten wichtigen Unterhandlungen, welche gegenwärtig die europäischen Cabinette beschäftigen. Personen, die gut unterrichtet seyn wollen, versichern, der Madrider Hof werde sich durch keine Drohungen von Seite Frankreichs oder Englands abhalten lassen, Don Miguel beizustehen, sobald er Gefahr laufen sollte, gestürzt zu werden. Uebrigens scheint es auch mit diesen Drohungen nicht so schlimm gemeint, besonders habe das Pariser Cabinet keine Lust, sich wegen der Ansprüche Don Pedro's mit Spanien, und in Folge dessen mit dem größten Theile des übrigen Europa's, zu überwerfen. Aus diesem Grunde, und weil die Angelegenheit wegen Ancona nun gütlich beigelegt ist, hat man für gut gefunden, unsere Armeen zu vermindern und sie von dem Kriegsfuß, der 60,000 Mann beträgt, und auf dem sie seit neun Monaten steht, mit Beibehaltung der Gades, auf den gewöhnlichen Friedensfuß von 20,000 Mann herabzusetzen. Dieß würde jedoch unser Cabinet nicht hindern, thätigen Antheil an einem etwaigen Kriege zu nehmen, da unsere Armee in sehr kurzer Zeit wieder auf den Kriegsfuß completirt werden kann. Für jetzt ist Befehl gegeben, alle Regimenter auf den Stand von 1500 Mann zu reduciren. Diese Anordnung dürfte jedoch wegen der in Frankreich herrschenden Epidemie vielleicht einiger Modification unterliegen, da man zur Sicherung der Gränzen gegen die doch immer nicht ganz widerlegte Contagiosität der Genzhe vieler Truppen bedarf. (Allg. 3.)

Preußen.

Berlin, vom 24. April. Unser 7tes und 8tes Armeecorps in Westphalen und am Rheine werden wieder mobil gemacht, und mehrere Abtheilungen derselben sollen nach der Gränze Saarlouis zc., vorrücken. — Zum Herbst ist ein vierwöchentliches Manöver bereits angesagt, wozu 30,000 Mann bei Berlin zusammengezogen werden sollen. (Salzb. 3.)

Niederlande.

Brüssel, 28. April. Der Krieg mit Holland scheint den Meisten hier unvermeidlich und das einzige Mittel, endlich ins Reine zu kommen. Hier wird Alles dazu vorbereitet; an den Festungswerken der Gränzstädte ist thätig gearbeitet worden; sie sind reichlich verproviantirt, die Arsenalen gefüllt, und die Armee ausgerüstet und gut orga-

nisset: an tüchtigen Anführern wird es ihr nicht mehr fehlen. Die Liebe zum Könige wird mit jedem Tage allgemeiner: die Stimme der Erkenntlichkeit erhebt sich immer lauter zu seinen Gunsten. Im Cabinette beschäftigt man sich jetzt mit den Gesandtschaftsberennungen. (Allg. Z.)

Der *Phare* enthält Nachstehendes aus Antwerpen vom 28. April: „In der vergangenen Nacht sind drei Fahrzeuge mit Kriegsmunition bei der Citadelle angekommen; es befanden sich darunter, wie man versichert, eine große Menge Congrevescher Raketen. — Ein Reisender, welcher vorgestern Abends durch Breda gekommen ist, erzählt uns, daß er auf dem ganzen Wege bis Zundert holländische Truppen in Bewegung gesehen hat, denen eine Menge Wagen folgten, welche in der Umgegend von Breda requirirt worden wären.“

Der *Politique* sagt: „Alle Berichte von der Gränze stimmen darin überein, daß die holländischen Truppen in Nordbrabant in Bewegung sind.“ (West. B.)

Frankreich.

Der *Moniteur* enthält eine Ordonnanz vom 30. April mit Ernennung des Hrn. Girod de l'Ain zum Ministerium des öffentlichen Unterrichts und der Culte, an die Stelle des Hrn. von Montalivet, der zum Minister des Innern ernannt ist.

General Houdetot, Adjutant des Königs, reiste mit einem Auftrage des Königs nach Algier oder Oran ab. (Allg. Z.)

Eine Ministerial-Veränderung ist nicht bloß mehr wahrscheinlich, sondern zur Nothwendigkeit geworden. Jeden Tag verschlimmert sich Hrn. Perrier's Zustand; man glaubt sogar, ihn nicht mehr retten zu können. Er wird von Zeit zu Zeit von Verstandes-Abwesenheit befallen, und hat Nerven-Zufälle, welche es nöthig machen, ihn zu binden. Gestern ließ der König Herrn Breussais rufen, um sich selbst davon zu überzeugen, welchen Grad von Hoffnung er noch habe, Hrn. Perrier zu retten. Derselbe scheint wenig Hoffnung gegeben zu haben, und wenn binnen zwei Tagen nicht eine glückliche Crisis eintrete, so sei der Kranke bester, in keinem Falle sei aber darauf zu rechnen, ihn an der Spitze der Geschäfte behalten zu können.

(Prg. Z.)

Der *Moniteur* vom 2. Mai enthält folgende telegraphische Depesche aus Marseille vom 30. April: „Der Generalcom-

mandant der achten Militärdivision an den Hrn. Kriegsminister. Die weiße Fahne ist diesen Morgen auf dem Kirchturme von St. Laurent aufgepflanzt worden. Zahlreiche Zusammenrottungen haben sich in der Altstadt gebildet. Sie rechneten auf die Ankunft des Grafen v. Beaumont. Die Nationalgarde und die Linientruppen haben sogleich zu den Waffen gegriffen. Ich habe sie eben gemustert, und von einem großen Enthusiasmus beseelt gefunden. Ich bin unbesorgt. — Der Oberst Lachau, Hr. de Bandole, und Hr. Lege de Pogie, Häupter der carlistischen Partei, sind mit den Waffen in der Hand, an der Spitze eines Detaschements, dem die weiße Fahne vorangetragen wurde, ergriffen worden. Die auf dem Kirchturm von St. Laurent aufgepflanzte weiße Fahne ist herabgerissen worden.“

Der *Nouvelliste* vom 2. Abends sagt: „Ein Abendjournal meldet, daß die Herzogin von Berry Massa verlassen habe, um einen Versuch zu machen, an den Küsten des südlichen Frankreichs zu landen. Einem andern Journal zufolge, soll die Regierung seit zwei Tagen zahlreiche telegraphische Depeschen erhalten und abgeschickt haben, woraus man schließen sollte, daß man wirklich einige Versuche zu Unruhestiftungen erwartete. Wir wissen nicht, bis auf welchen Grad diese Nachrichten gegründet sind; sind jedoch überzeugt, daß die Regierung alle erforderliche Maßregeln getroffen haben wird, um dergleichen Pläne, wenn sie existiren, zu vereiteln.“ (West. B.)

Spanien.

Die *Quotidienne* enthält Nachrichten aus Madrid vom 17. April, wonach drei Regimenter Infanterie auf dem Marsche nach den Niederpyrenäen waren, um daselbst einen Sanitätsordon zu bilden. Zweihundert Mann waren schon von Pampelona zu Irun eingetroffen, um bei Ausführung dieser Maßregel mitzuwirken, welche in Ermangelung der Cholera die Flüchtlinge zurückhalten wird, die auf der Gränze umherschwärmen. (Allg. Z.)

Portugal.

Öffentliche Blätter melden aus Lissabon vom 11. April: „Die portugiesische Gabbare, die Prinzessinn von Beira, ist in den Tajo eingelau- fen: sie bringt von der Insel Madeira die Correspondenz für das Publicum und die Depeschen des Generals Alvaro, des dortigen Gouverneurs, mit. Da alle über Politik handelnde Briefe weggenom-

werden sollte, bei der dritten Feilbietungstags-
sagung auch unter dem Schätzungswerthe an den
Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Die dießfälligen Licitationsbedingnisse und
das Schätzungs-Protocoll können täglich in dieser
Gerichtskanzlei eingesehen werden.

R. R. Bezirks-Gericht Joria am 24. April
1832.

3. 584. (3) Nr. 448.

Verlautbarung.

Für den Bezirk Kreutberg, Laibacher Kreis
seß, wird ein eigener Bezirkswundarzt mit dem
Wohnsitz zu Ach, und einem Gehalte von
Sechzig Gulden C. M. aufgestellt. Jene,
welche für diesen Posten competiren wollen,
haben ihre gehörig mit Laufschein, Sittenzeug-
nisse und Wundarzten-Diplome belegten Ge-
suche auf die gefertigte Bezirks-Obrigkeit ge-
richtet, binnen sechs Wochen hier einzureichen.

Bezirks-Obrigkeit Kreutberg am 1. Mai
1832.

3 582. (3) Nr. 27.

Feilbietungs-Edict.

Von dem Bezirksgerichte der Cameral-
Herrschaft Weldeß wird ahmit bekannt gemacht:
Es seye auf Ansuchen des Matthäus Podlip-
nik von Mitterdorf, in die executive Feilbie-
tung der, dem Valentin Raschen gehörigen,
zu Studorf, sub Haus-Nr. 5, vorkommen-
den, der Herrschaft Radmannsdorf, sub Urb.
Nr. 1020, dienstbaren, sammt Wohn- und
Wirtschafts-Gebäuden auf 3183 fl. 35 fr.
M. M. gerichtlich geschätzten 113 Hube, nebst
Ueberlandsgründen, dem fundo instructo und
übrigen Fahrnissen im Schätzungswerthe von
480 fl. 33 fr. M. M., wegen aus dem Ur-
theile, ddo. 30. August 1830, Nr. 390,
schuldigen 266 fl. M. M. c. s. c., gewilliget,
und deren Vornahme auf den 14. April, 14.
Mai und 14. Juni 1832, jedesmal Vormit-
tags von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität
zu Studorf mit dem Beisage bestimmt worden,
daß diese, wenn sie bei der ersten und zweiten
Feilbietungstagsagung weder um noch über den
Schätzungswert an Mann gebracht werden
sollten, bei der dritten auch unter demselben
hintangegeben werden würden.

Wozu die Kauflustigen mit dem eingela-
den werden, daß die dießfälligen Licitationsbe-
dingnisse täglich in den gewöhnlichen Amts-
stunden in hiesiger Amtskanzlei eingesehen wer-
den können.

Weldeß am 13. März 1832.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungs-
Tagsagung hat sich kein Kauflustiger
gemeldet.

3. 593. (3) ad Just. Nr. 239.

Kundmachung.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Tref-
sen in Unterkrain wird hiemit Jedermann öffent-
lich kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn
Dr. Orel, Gewaltsträger des Herrn Joseph Luf-
mann, Handelsmann zu Laibach, wider Anna
Omachen, verehelichte Isowar von Pippnig, in
die executive Feilbietung des, der Legtern ange-
hörigen, im Weingebirge Ascenthal liegenden, der
löblichen Armenfonds-Herrschaft Landspreis, sub
Prot. Nr. 448/336, und Stift. Nr. 147, berg-
rechtlichen Weingarten und Mobilars, als: 2 ab-
getragene Weiberröcke, 2 Bettstätten, 1 Matrage,
1 Decken, 1 Leintuch, 3 Verschlöße, 1 Faß 30
Eimer haltend, 2 Bottiche, 3 Zuber, 2 But-
ten, 1 Krampe, 2 Zuber mit Kraut und Rüben,
3 Hauen, 1 Kleidertrube, 1 Kasten, 2 Fässer,
1 Presse, 1 Faß in Ascenthal, 2 Hauen, 1 Wand-
uhr, Küchengeschirr überhaupt, 1 Holzbock, 1
kleinere Holzbock, 1 Sperrkette, gemilliget,
und hiezu drei Tagsagungen, als: für die Real-
tät der 30. Mai, der 30. Juni und der 30. Juli
l. J., und für das Mobilare der 18. Mai, 1. und
15. Juni l. J., mit dem Beisage anberaumt, daß,
falls weder die Realität noch die Fahrnisse bei der
ersten noch zweiten Feilbietungstagsagung um den
Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht
werden könnten, bei der dritten und letzten Feil-
bietungs-Tagsagung solche auch unter dem
Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.
Wozu Kauflustige an obbestimmten Tagen in Loco
der Realität zu Ascenthal, und des Mobilars zu
Pippnig, zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

Die dießfälligen Bedingnisse können täglich in
dieser Amtskanzlei oder aber bei dem Executions-
führer eingesehen werden.

Vom Bezirksgerichte Treffen am 30. April
1832.

3. 592. (3)

Zehent-Verpachtungs-Anzeige.

Der gesammte Getreid-Zehent in den
Dörfern Oberschischka, Jama, Roseß und
Draule, ist auf ein oder drei Jahre zu ver-
pachten. — Der dießfällige Pachtzins und
die Pachtbedingnisse können täglich in dem Hau-
se Nr. 32, in der Gradiska-Vorstadt einge-
sehen werden.

3. 594. (3)

Quartier zu vermieten.

In der Kapuziner-Vorstadt, Haus-Nr.
13, im ersten Stocke, ist vom 1. Juli d. J.
an, ein Quartier, bestehend aus sechs Zim-
mern, einer Küche, Speisgewölbe, Holzlege
und Dachkammer, gegen sehr billige Bedin-
gungen zu vergeben.

Auskunft hierüber wird im obigen Hause
im ersten Stocke täglich erteilt.

Kein Rücktritt findet Statt

bei der großen Lotterie der schönen Herrschaften

ROGUZNO und NIZNIOU in Galizien,

wobei gewonnen werden 4 3, 0 0 0 St. k. k. vollwicht. Ducaten
und Gulden 2 0 0, 0 0 0 Wien. Währ.

Die Ziehung wird am 27. November d. J. bestimmt
und unabänderlich vorgenommen.

Der über unser eigenes Erwarten eingetretene rasche Los-
Absatz setzt uns in den Stand, dem daran theilnehmenden Publi-
cum diese gewiß interessante Nachricht der Rücktritts-Entsagung
schon einen Monat nach der öffentlichen Bekanntmachung dieser
Auspielung geben zu können.

Da nun auch die rothen Gewinnstfreilose bei
uns gänzlich vergriffen sind, so belieben sich Theilneh-
mende bei Zeiten an jene Herren Verschleißer zu wen-
den, welche deren noch besitzen.

Bei dieser Lotterie gewährt die bedeutende Ablösung von

3 0, 0 0 0

Stück k. k. vollwichtigen Ducaten im Golde

und die große Menge von 22,000 namhaften Treffern

jedem Losbesitzer eine große Wahrscheinlichkeit, mit einer verhältnißmäßig geringen
Einlage sehr hohe Gewinne machen zu können.

Das Los kostet 5 Gulden Conv. Münze
und der Abnehmer von fünf Losen erhält ein gewöhnliches Los un-
entgeltlich.

Wien, am 28. März 1832.

Hammer et Karis,
k. k. priv. Großhändler.

Lose dieser besonders vortheilhaften Lotterie sind bei

Ferdinand Jos. Schmidt,
am Congressplatz, Nr. 28, zum Mohren, in seinem
Verschleiß-Gewölbe zu haben.